

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 51 (1957)
Heft: 13-14

Rubrik: Familienspaziergang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Familienspaziergang



(Zeichnung von Ludwig Richter)

Ludwig Richter lebte von 1803 bis 1884 in Dresden. Er war Zeichnungslehrer an Kunstschulen und wurde berühmt durch seine Buchillustrationen. Er zeichnete die Bilder auf Holzplatten, schnitt sie mit Messer und Stichel aus, und mit diesen Holzstempeln wurden die Bilder gedruckt.

Wie alle Bilder Richters braucht auch dieses keine Erklärung. Es spricht unmittelbar an unser Gemüt, erzählt selber, von vergangenen Zeiten, wo der Mensch noch innig verbunden war mit Gottes Natur, wo er sich erfreute an Blumen, Käfern, Vögeln, reifenden Ähren, wo kein Motorenlärm die Sonntagsstille störte. Man könnte das liebe Bildchen auch betiteln mit «Verlorenes Paradies».

Rundschau

Die Sehnsucht nach Frieden war nie größer als heute, weil die Gefahr der Atombombe wie ein drohendes Schwert über der Menschheit schwebt. Die Völker wünschen nichts als Frieden. Was kann getan werden, um ihn zu verwirklichen?

Diese Frage beschäftigt die großen Politiker. Leben wir in einer Stille vor dem Sturm? ist die bange Frage. Die beiden großen Mächtegruppen haben verschiedene Lebensauffassungen und diesbezüglich auch feste Ziele. Die russische Diplomatie spielt wieder einmal den Friedensstifter, versucht es neuerdings mit einer Offensive des Lächelns. Aber trau, schau, wem! — der Westen kriecht ihnen nicht auf den Leim.

Die Sowjetführer Bulganin und Chruschtschew besuchten Finnland und lobten es, weil es so brav neutral ist. Natürlich ist dieses Land in einer Zwangslage und kann nichts anderes tun, als den Russen nachbarlich gut Freund zu sein.

Wie Finnland muß auch Österreich gemäß Vertrag mit den Russen neutral bleiben. Beide Länder dürfen nur so viel Militär halten, wie sie zur innern Ordnung brauchen. (Im Gegensatz dazu pflegt die Schweiz eine starke Armee, um ihre Neutralität zu verteidigen. Denn diese ist nicht von Rußlands Gnaden, sondern von Freiheits Gnaden. Redaktion.)

Wenn die Russen Neutralität gebieten und empfehlen, so geht es ihnen dabei nur darum, den militärischen Westen nicht zu stärken. Darum wollen sie auch Westdeutschland die Neutralität aufschwätzen. Adenauer sieht das und sagt, daß eine österreichische bzw. finnische Neutralität für Deutschland nicht in Frage kommen könne,